



Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen

**Sektion Politische Psychologie
Angewandte Sozialpsychologie**

Newsletter Februar 2024

In dieser Ausgabe:

AKTUELLES

- 1. Pressemitteilung des *Deutschen Frauenrats*: „EU Gewaltschutzrichtlinie hat bei Vergewaltigung fatale Leerstelle“**
- 2. Neue Bußgeldtatbestände für Belästigungen durch Gegnerinnen und Gegner von Schwangerschaftsabbrüchen (*BMFSFJ*)**
- 3. Pressemitteilung: *FidAR* zeichnet CEWE mit WoB-Award für Spitzenposition beim Frauenanteil in Führungspositionen aus**
- 4. Eckpunkte zur Modernisierung des Kindschaftsrechts: *Deutscher Frauenrat* zieht gemischte Bilanz**
- 5. *FidAR*-Veranstaltungskatalog für Februar und März 2024**
- 6. Der *Deutsche Frauenrat* stellt Forderungen zur Europawahl 2024: Frauen- und Mädchenrechte erhalten und für Geschlechtergerechtigkeit sorgen**
- 7. Der *FidAR* begrüßt ihr neues Fördermitglied: „2TOP“**
- 8. Das *FidAR*-Forum 2024: Für Parität in Führungspositionen brauche es ein drittes Führungsgesetz**
- 9. Wochenbericht des *Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung*: Je größer die Lücke in der Erwerbsbeteiligung, desto größer ist auch der Gender Care Gap**

VERÖFFENTLICHUNGEN

1. Bericht der GWK zu Frauen im deutschen Wissenschaftssystem: „Leaky Pipeline“ besteht fort

2. „Warum Diversität wichtig ist“, die 268. Folge des Podcasts der APA „Speaking of Psychology“

3. Episode 270 des Podcasts „Speaking of Psychology“ von der APA: „Wie man aus Reue lernt“

AKTUELLES

- **Pressemitteilung des Deutschen Frauenrats: „EU Gewaltschutzrichtlinie hat bei Vergewaltigung fatale Leerstelle“**

Am 07. Februar 2024 nahm der **Deutsche Frauenrat** in einer Pressemitteilung Stellung zur **EU-Gewaltschutzrichtlinie**. Grundsätzlich werde diese zum Schutz von Frauen und Mädchen in der gesamten EU begrüßt, allerdings werde stark kritisiert, dass der **Tatbestand Vergewaltigung**, den man als eines der schwersten Verbrechen gegenüber Frauen bezeichnen kann, **nicht in die Richtlinie aufgenommen wurde**. Die Richtlinie verpflichtet die Mitgliedsstaaten dazu, einheitlich geregelte Tatbestände in ihr Strafrecht einzugliedern. Dass der Tatbestand Vergewaltigung nicht aufgenommen wurde, bedeutet für Betroffene in vielen EU-Staaten, dass sie weiterhin körperliche Gewalt und Bedrohungen durch den Täter nachweisen müssen.

Sylvia Haller, Mitglied im Vorstand und Verantwortliche für das Schwerpunktthema Gewalt gegen Frauen im DF sagt dazu: „Die Entscheidung des EU-Rats, die Aufnahme von Vergewaltigung in die Richtlinie abzulehnen, ist empörend. Dennoch sendet diese Richtlinie ein wegweisendes Zeichen: Alle Länder in der EU müssen Maßnahmen umsetzen, um **Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt** zu beenden. In Anbetracht eines drohenden Rechtsdrucks bei den EU-Wahlen ist das ein Erfolg. [...] Nach Schätzungen werden in der EU jedes Jahr mindestens 1,5 Millionen Frauen vergewaltigt. Aus nationalen Studien wissen wir, dass es am Ende bei nur rund 1% der Fälle zu einer Verurteilung kommt. Die deutsche Bundesregierung, die ihre Haltung trotz massiven öffentlichen Drucks nicht geändert hat.“

Die **Pressemitteilung** kann hier eingesehen werden: <https://www.frauenrat.de/eu-gewaltschutzrichtlinie-hat-bei-vergewaltigung-fatale-leerstelle/>

- **Neue Bußgeldtatbestände für Belästigungen durch Gegnerinnen und Gegner von Schwangerschaftsabbrüchen (BMFSFJ)**

Das Bundeskabinett beschließt einen Gesetzesentwurf gegen „**Gehsteigbelästigungen**“, wobei das Ziel verfolgt wird, **Schwangere vor Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen** und Einrichtungen, die **Schwangerschaftsabbrüche** vornehmen, wirksamer vor **unzulässigen Belästigungen durch Abtreibungsgegnerinnen und Abtreibungsgegner** zu schützen. Der

Gesetzesentwurf beinhaltet einen einheitlichen **Bußgeldtatbestandskatalog**, nach dem die Belästigungen geahndet werden können. Zudem soll das Personal in Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen und Einrichtungen zur Vornahme von Schwangerschaftsabbrüchen vor Behinderungen bei der Ausübung ihrer jeweiligen Tätigkeit geschützt werden.

Bundesfrauenministerin **Lisa Paus** sagt hierzu: „Wir stärken die Rechte von Schwangeren und gehen einen wichtigen Schritt für die **Selbstbestimmung der Frau**. Vor Beratungsstellen, Praxen und Kliniken müssen wir schwangere Frauen wirksam vor Belästigungen und unzumutbaren Einflussnahmen schützen. Hier hat **Meinungsfreiheit ihre Grenzen** – auch im Sinne des Schutzes des werdenden Lebens, der durch die ergebnisoffene Schwangerschaftskonfliktberatung gewährleistet wird. Dafür legt unsere Gesetzesänderung nun den Grundstein. [...] Wir mussten das Spannungsverhältnis zwischen den Grundrechten ratsuchender Frauen einerseits und das Recht auf Meinungs- und Versammlungsfreiheit Dritter genau gegeneinander abwägen. Uns kam es darauf an, einen **wirksamen Schutz vor Gehsteigbelästigungen** zu gewährleisten, der verfassungskonform ausgestaltet ist. Ich bin überzeugt, diese Abwägung ist uns mit dem heute verabschiedeten Entwurf gelungen.“

Dieser Link führt Sie zum **Zweiten Gesetz zur Änderung des Schwangerschaftskonfliktgesetzes (SchKG)**: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/gesetze/zweites-gesetz-zur-aenderung-des-schwangerschaftskonfliktgesetzes-schkg--232894>

- **Pressemitteilung: FidAR zeichnet CEWE mit WoB-Award für Spitzenposition beim Frauenanteil in Führungspositionen aus**

Der Frauen in die Aufsichtsräte e.V. verleiht dem Foto- und Online-Druckservice **CEWE** den diesjährigen **Women-on-Board-Award** für die **kontinuierliche Steigerung des Frauenanteils in Führungspositionen**. Der WoB-Award wurde **Yvonne Rostock**, Vorstandsvorsitzende von CEWE, von Bundesfrauenministerin **Lisa Paus** und FidAR-Präsidentin Prof. Dr. **Anja Seng** im Rahmen des FidAR-Forum 2024 überreicht.

CEWE liegt im aktuellen Ranking des WoB-Index 185 mit einem 50 %igen Frauenanteil im Aufsichtsrat und einem 28,6 %igen Frauenanteil im Aufsichtsrat auf dem sechsten Platz. Allerdings hebt sich das Unternehmen durch seine konsequente Steigerung der Frauenquote seit 2015 **von 41,6 auf 50 % im Aufsichtsrat** und **von 0 auf 28,6% im Vorstand** hervor. Die Auswahl für die Verleihung des WoB-Award basiert auf dem aktuellen Stand der **gleichberechtigten Teilhabe** in Führungspositionen, den innerhalb der vergangenen Jahre erzielten **Fortschritten beim Frauenanteil** im Aufsichtsrat und im Vorstand sowie auch qualitativer Maßnahmen, die das Unternehmen in Bezug auf **Gleichberechtigung** und **Chancengleichheit** kommuniziert.

„Wir sind überzeugt, dass diverse, vielseitige Teams ein wichtiger Treiber des wirtschaftlichen Erfolges sind. Gleichzeitig sehen wir auch unsere gesellschaftliche Verantwortung. Hier sind wir Vorbild – als weibliche Führungskräfte und als Unternehmen“, so **Yvonne Rostock** im Namen des gesamten CEWE-Vorstandes.

Hier gelangen Sie zur **Pressemitteilung**: <https://www.fidar.de/presse-aktuelles/fidar-pressemitteilungen/ansicht/artikel/pressemitteilung-wob-award-2024.html> und hier zum ausführlichen **WoB-Index 185**: <https://www.wob-index.de/>

- **Eckpunkte zur Modernisierung des Kindschaftsrechts: Deutsche Frauenrat zieht gemischte Bilanz**

In einer Pressemitteilung im Januar 2024 begegnet der **Deutsche Frauenrat** den Neuregelungen des Bundesjustizministeriums zum **Kindschaftsrechts** mit gemischten Gefühlen. Die Modernisierung soll das Kindschaftsrecht für Regenbogenfamilien öffnen, Trennungsfamilien besser unterstützen und eine am Kindeswohl orientierte partnerschaftliche Betreuung minderjähriger Kinder verwirklichen.

Grundsätzlich begrüße der DF die Neuregelungen, die schon längst überfällig gewesen seien. Zudem wird eine rechtliche Klarstellung gefordert, dass Gewaltschutz Vorrecht vor Umgangsrecht hat. Allerdings sei der Reformvorschlag zur einseitigen Erlangung des Sorgerechts unverheirateter Väter zu überdenken, da dieser den Müttern in Konfliktfällen das Verfahren erschweren würde. Auch die Anordnung des Wechselmodells durch Familiengerichte gesetzlich zu verankern dürfe nicht gegen den Willen eines Elternteils erzwungen werden. Der DF plädiert auf eine **Nachbesserung des Reformvorschlages**.

Mit dem folgenden **Link** können Sie die gesamte **Pressemitteilung** einsehen:
<https://www.frauenrat.de/eckpunkte-zur-modernisierung-des-kindschaftsrechts-df-zieht-gemischte-bilanz/>

- **FidAR-Veranstaltungskatalog für Februar und März 2024**

Der **Frauen in die Aufsichtsräte e.V.** lädt zu folgenden Veranstaltungen ein:

- **21. Februar 2024** von 12 bis 13 Uhr: FidAR-Süd: „**Virtuelles Speed Dating unter dem Motto „Karrierefragen: Tipps & Tricks von Gleichgesinnten“**“
Informationen und Anmeldung: <https://doo.net/veranstaltung/150922/buchung>
- **22. Februar 2024** um 12:30 Uhr: FidAR Rhein/Main: „**Virtuelle Lunch-Trainingssession zur Prüfungsaison: „Fit für die Arbeit im Prüfungsausschuss?“**“
Informationen und Anmeldung: <https://doo.net/veranstaltung/150823/buchung>
- **22. Februar 2024** um 7:30 Uhr in Hamburg: FidAR Hanse: „**Warum die Europa-Wahl am 09.06.2024 ein „Must“ ist“**“
Informationen und Anmeldung: <https://doo.net/veranstaltung/152938/buchung>
- **06. März 2024** um 12:30 Uhr: FidAR Berlin/Ost: „**Online Panel zur Zusammenarbeit zwischen Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertreter:innen im Aufsichtsrat“**“
Informationen und Anmeldung: <https://doo.net/veranstaltung/152580/buchung>

- **14. März 2024** um 18:30 Uhr in Frankfurt am Main: FidAR Rhein/Main: „**Moderiertes Fachgespräch zur Cyber Security – nur was für Spezialisten?**“
Informationen und Anmeldung: <https://doo.net/veranstaltung/150400/buchung>
- **14. März 2024** um 19 Uhr in München: FidAR Süd: zu Gast bei Deloitte „**Frauen in Sicherheit und Verteidigung – Zeitenwende?**“
Informationen und Anmeldung: <https://doo.net/veranstaltung/151998/buchung>

- **Der Deutsche Frauenrat stellt Forderungen zur Europawahl 2024: Frauen- und Mädchenrechte erhalten und für Geschlechtergerechtigkeit sorgen**

Anlässlich der Europawahl am 9. Juni 2024 stellt der Deutsche Frauenrat konkrete Forderungen für ein **geeintes, intersektionales, solidarisches und feministisches Europa**. Der Fokus soll auf die Rechte von Frauen und Mädchen gelenkt werden, welche zum Leitprinzip Europas gehören sollen. Die Europawahlen sind von großer Bedeutung, die Geschlechtergerechtigkeit und die hart erkämpften Frauenrechte sollen verteidigt und ein Rechtsruck abgewendet werden.

Erfahren Sie hier mehr zu den DF-Forderungen zur EU-Wahl: <https://www.frauenrat.de/df-wahlforderungen-zur-europawahl-2/>

- **Der FidAR begrüßt ihr neues Fördermitglied: „2TOP“**

Das neue Fördermitglied „2TOP“, welches die Ermöglichung von Karriere für Frauen als Unternehmensziel benannt hat, wird herzlich vom **Frauen in die Aufsichtsräte e.V.** begrüßt. Neben Coachings, Trainings und kuratierten Communitys berät 2TOP auch Unternehmen in Bezug auf die Gestaltung gleichberechtigter Teilhabe, um Frauen, die Führung übernehmen wollen, zu unterstützen. Die Initiatorinnen **Elke Benning-Rohnke**, ehemalige FidAR-Vize-Präsidentin, **Dr. Christine Vitzthum** und **Sabine Schmittroth**, langjähriges FidAR-Mitglied, sind erfahrene Führungsfrauen und engagieren sich schon lange für die gleichberechtigte Teilhabe.

- **Das FidAR-Forum 2024: Für Parität in Führungspositionen brauche es ein drittes Führungsgesetz**

Das **FidAR-Forum 2024**, welches mit über 300 Gästen am 31. Januar stattfand, überzeugte mit einer dynamischen Agenda, vielfältigen Impulsen und intensivem Netzwerken. Die finale Botschaft steht fest: für **Parität in Führungspositionen** brauche es ein **drittes Führungsgesetz**. Neben dem Erreichen von Quoten sind natürlich auch die Haltung im Top-Management und die

Bereitschaft zur Veränderung von großer Bedeutung für gleichberechtigte Teilhabe. Um Gleichstellung in der Gesellschaft zu erreichen, müsse sich weiterhin jeder aktiv jeden Tag dafür einsetzen.

Weitere **Einblicke** in das **FidAR-Forum 2024** finden Sie hier: <https://www.fidar.de/fidar-forum/dokumentation.html>

- **Wochenbericht des *Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung*: Je größer die Lücke in der Erwerbsbeteiligung, desto größer ist auch der Gender Care Gap**

Laut einer Studie des **DIW Berlin** pflegen in allen europäischen Ländern Frauen mehr als Männer, was daran liegen kann, dass Frauen öfter diejenigen im Haushalt sind, weniger Stunden arbeiten und weniger verdienen. Das bewirkt, dass meistens Frauen ihre Arbeitszeit reduzieren oder die Erwerbstätigkeit aufgeben, da sich so das Haushaltseinkommen oft weniger verringert.

Die **Gender Care Gap** ist in Europa unterschiedlich stark ausgeprägt. Griechenland und Kroatien weisen beispielsweise sehr hohe Unterschiede auf, in der Schweiz oder in Schweden ist die Gender Care Gap weniger groß. Auch das **Pflegesystem** hat einen großen Einfluss darauf, wie viel informelle Pflege generell geleistet wird. Je mehr für die stationäre Pflege ausgegeben wird, desto geringer ist die Lücke.

Um die Gender Care Gap in Deutschland, welches im europäischen Vergleich im Mittelfeld liegt, zu verringern, müsste laut **Marie Teschner**, wissenschaftliche Mitarbeiterin des DIW, der formelle Pflegesektor ausgebaut werden sowie für eine **Gleichberechtigung im Arbeitsleben** gesorgt werden.

Das **Interview** können Sie hier **lesen** sowie **hören**:

https://www.diw.de/de/diw_01.c.892952.de/publikationen/wochenberichte/2024_07_2/je_groesser_die_luecke_in_der_erwerbsbeteiligung_desto_groesser_ist_auch_der_gender_care_gap_interview.html

Zu der Frage, ob der **Ausbau der Pflegeversicherung** die Gender Care Gap in Deutschland reduzieren könne, hat das DIW eine **Studie** veröffentlicht, die hier eingesehen werden kann:

https://www.diw.de/de/diw_01.c.892941.de/publikationen/wochenberichte/2024_07_1/ausbau_der_pflegeversicherung_koennte_gender_care_gap_in_deutschland_reduzieren.html

VERÖFFENTLICHUNGEN

- **Bericht der GWK zu Frauen im deutschen Wissenschaftssystem: „Leaky Pipeline“ besteht fort**

Die neuesten verfügbaren Daten aus den Jahren 2020 und 2021 zu **Frauen in Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen** wurden von der **Gemeinsamen**

Wissenschaftskonferenz (GWK) veröffentlicht. Der Anteil von Frauen in den Hochschulen hat sich von 2011 bis 2021 wie folgt verändert:

- **Erstimmatrikulationen** von **46,6%** auf **52,4 %**
- **Studienabschlüsse** von **51%** auf **53,2%**
- **Promotionen** von **44,9%** auf **45,9%**
- **Habilitationen** von **25,5%** auf **33,9%**

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass die „**Leaky Pipeline**“ fortbesteht. Das bedeutet, dass der Anteil von Frauen an der Gesamtzahl noch immer mit jeder Qualifikations- und Karrierestufe nach Studienabschluss sinkt. Demnach sind weitere Anstrengungen erforderlich, um Frauen langfristig in der Wissenschaft zu halten, da nur sehr langsame Fortschritte erkennbar sind.

Erfreulich ist, dass der **Anteil von Professorinnen an Hochschulen** von 2011 auf 2021 von **19,9%** auf **27,2%** gestiegen ist. Jedoch lässt sich hier ein negativer Trend mit steigender Besoldungsgruppe feststellen:

- W1-Professorinnen: 48%
- C3/W2-Professorinnen: 28%
- C4/W3-Professorinnen: 23%

Den **Bericht der GWK** können Sie mit folgendem **Link** einsehen: [https://www.gwk-bonn.de/fileadmin/Redaktion/Dokumente/Papers/Chancengleichheit_in_Wissenschaft_und_Forschung - 27. Fortschreibung des Datenmaterials 2021 2022.pdf](https://www.gwk-bonn.de/fileadmin/Redaktion/Dokumente/Papers/Chancengleichheit_in_Wissenschaft_und_Forschung_-_27._Fortschreibung_des_Datenmaterials_2021_2022.pdf)

- **„Warum Diversität wichtig ist“, die 268. Folge des Podcasts der APA „Speaking of Psychology“**

Die 268. Folge des Podcasts der **American Psychological Association „Speaking of Psychology“** dreht sich um das Thema Diversität. **Dr. Robert Sellers** von der University of Michigan möchte erklären, warum **Vielfalt, Gleichberechtigung und Integration** wichtig seien und wie durch Forschung gezeigt werden konnte, dass vielfältige Gruppen zu besseren Ergebnissen führen würden.

Dr. Robert Sellers ist Professor für Psychologie und Pädagogik an der University of Michigan. Seine Forschungsschwerpunkte sind ethnische und „racial“ Identität sowie die Rolle der „race“ im psychologischen Leben von Afroamerikanern.

Hier gelangen Sie zur **englischsprachigen, 40-minütigen Podcastfolge**: <https://www.apa.org/news/podcasts/speaking-of-psychology/diversity>

- **Episode 270 des Podcasts „Speaking of Psychology“ von der APA: „Wie man aus Bedauern lernt“**

In der 270. Episode des Podcasts „**Speaking of Psychology**“ von der **American Psychological Association** beantwortet **Dr. Robert Leahy** die Frage, wie man **aus Bedauern lernen** kann. Dr. Robert Leahy ist Gründer und Leiter des American Institute for Cognitive Therapy und Professor für klinische Psychologie in der Abteilung Psychiatrie. In dieser Episode erklärt er, warum Reue einerseits schmerzhaft, aber auch produktiv sein kann und einem helfen kann, bessere Entscheidungen zu treffen und notwendige Veränderungen im Leben vorzunehmen. Außerdem wird der Unterschied zwischen produktivem und unproduktivem Bedauern untersucht und warum manche Menschen mehr über Bedauern grübeln als andere und ob Menschen heutzutage mehr Bedauern als früher.

Mit dem folgenden **Link** können Sie die 44-minütige, **englischsprachige Podcastfolge** hören: <https://www.apa.org/news/podcasts/speaking-of-psychology/regret>

